

3003 Bern, den 7. August 1975

Notiz für Herrn RialFilme für Papua-Neu Guinea

Bezugnehmend auf unser kürzliches Telefongespräch sende ich Ihnen anbei Kopie der Vorakten betreffend das Begehren des Völkerkundemuseums Basel um Finanzhilfe für den Ankauf von Filmkopien als "Geburtstagsgeschenk" an den demnächst unabhängig werdenden Staat Papua-Neu Guinea.

Ich erinnere daran, dass der Finanzbedarf für die Beschaffung der Filme sich gemäss Angabe des Gesuchstellers Dr. Christian Kaufmann auf Fr. 6500.- bis 11'000.- beläuft, je nach Zahl der zu spendenden Filme. Die beiliegende Liste enthält alle überhaupt in Betracht kommenden Filme; dass deren Preis (Fr. 11'000.-) völlig ausserhalb unserer finanziellen "Reichweite" liege, habe ich Herrn Kaufmann bereits klargemacht.

Was die von Ihnen aufgeworfene, sehr berechtigte Frage betrifft, ob in Papua-Neu Guinea überhaupt Institutionen mit Einrichtungen für die sachgemässe Lagerung von Filmen existieren, so kann Dr. Kaufmann darauf im Augenblick noch keine ganz präzise Antwort erteilen. Vier Institutionen kämen in Betracht, darunter namentlich die Universität von Port Moresby, die über ein modernes, klimatisiertes Bibliotheksgebäude aus dem Jahr 1970 verfügt und das "Institute of Papua-New Guinea Studies" dem in Zukunft von Gesetzes wegen je eine Kopie aller auf dem Gebiet des neuen Staates gedrehten Filme abgeliefert werden müssten. Ausserdem existiere in Port Moresby auch ein Museum sowie ein regierungswirtschaftliches "Information Department", das auch einen Filmdienst unterhalte. Um über diesen Punkt völlige Klarheit zu gewinnen, hat Herr Kaufmann kürzlich nach Port Moresby geschrieben und

wird uns von der erhaltenen Antwort baldmöglichst Kenntnis geben.

Es wäre auch von unserem Standpunkt aus sehr erwünscht, wenn dem Begehren des Basler Völkerkundemuseums, zumindest in einem gewissen Umfang, entsprochen werden könnte. In der Erforschung der alten Kultur des künftigen Staates nimmt die schweizerische Ethnologie seit langem eine hervorragende Stellung ein, die es, erstens, für unser Land zu wahren gilt und die, zweitens, als Ausgangsposition für den Ausbau engerer Beziehungen im Bereich von Kultur und Erziehung überhaupt dienen könnte. Dabei vermöchte, wie schon in unserem Verhältnis zu verschiedenen schwarzafrikanischen Staaten, die UNESCO-Kommission zweifellos eine sehr nützliche Vermittlerrolle zu spielen.

Stauffer

Beilagen

7. Aug. 75 117

8

Kopie an:

- Herrn Botschafter René Keller, z.K.
- Politische Direktion II, unter Bezugnahme auf ihre Notiz vom 22. Juli 1975
- Verwaltungsdirektion